

Angeln / Geest

Lösungen für Umweltprobleme

Schüler der Böklunder Auenwald-Gemeinschaftsschule beschäftigen sich in einem Projekt mit Themen wie Nachhaltigkeit und Müll

Von Doris Ambrosius

BÖKLUND An dem landesweiten Projekt „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“ nehmen 48 Schulen der Klassenstufe neun bis elf in ganz Schleswig-Holstein teil, die Auenwald-Gemeinschaftsschule Böklund ist eine davon. Es winken attraktive Förderpreise. „Bewertet werden die eingereichten Projekte danach, wie gut und nachhaltig und ob sie machbar sind“, erklärte Projektleiter Hans-Werner Hansen vom Institut für vernetztes Denken.

21 Schüler aus drei Klassen präsentierten jetzt stolz ihre Projekte. „Als ich im Juni 2018 die E-Mail bekam, dass unsere Schule ausgewählt wurde, war ich mir gar nicht sicher, ob ich mir das gewünscht hatte mitten in der Zeit der Abschlussarbeiten“, sagte Schulleiterin Gertrud Geipel (63). Das Ergebnis fand sie dann doch richtig gut. Das Projekt habe gut zum Konzept der Schule gepasst.

Die Präsentation zeigte deutlich, mit welchem Engagement und welcher Kompetenz die 15- und 16-jährigen Schüler die Probleme



Die 21 Böklunder Schüler freuen sich, die Zukunft mitgestalten zu dürfen.

FOTO: AMBROSIOUS

„ihrer vier Themen“ erkannten und dann Lösungen in kleinen und großen Zielen fanden. Die Lösungen der Jugendlichen sind eindeutig: Regionale Versorgung, weniger Zucker, Eigenanbau, Wasserspender, Hafermilch, weniger Fleisch und vor allem Bio sind nur einige Wünsche. Bei der Präsentation „Mülltrennung und Vermeidung“

betonten sie mehrfach das Unverständnis darüber, dass im Kindergarten darauf geachtet werde, dies aber in der Schule aufhöre. Die Mülltrennung mit drei Eimern pro Klassenraum sei schon teilweise umgesetzt worden, so die Schulleiterin, aber es fehle an Sponsoren hierfür.

Die Eigenverantwortung eines jeden wurde mit in den

Mittelpunkt gestellt, in einer digitalen Zeit wie der heutigen, traf ein Papierverbrauch der Schule von rund 800.000 Blatt auf völliges Unverständnis. Hier wünschten sich die Schüler eine stärkere Digitalisierung.

Die Energiewende an der Schule und die Förderung des Radfahrens waren auch Themen. Die Jugendlichen zeig-

ten sehr selbstbewusst, dass sie genau wissen, wie Ziele erreicht und wie andere dafür motiviert würden. Sie waren begeistert, von der Art zu Lernen und selbst etwas für die Zukunft schaffen zu dürfen. „Das war sehr spannend. Vieles könnten wir sofort umsetzen, wenn sich Hilfe auftun würde“, sagte Nele Ailinger (15). Ihre Mitschüler Adrian Rabeler (15), Melena Gamst (16) und Julian Schmidt (16) pflichteten ihr bei. „Ja, die Themen waren toll, und wir glauben, dass mindestens die Hälfte schnell umsetzbar ist, vor allem, wenn Eltern mit-helfen“, meinten sie.

Corvin Schmidt sprach für seine Gruppe, der es nur mittelmäßig gefallen hatte. Sie hätten in diesem Schülerprojekt mehr Zeit für die Entwicklung eigener Ideen haben wollen. Er ergänzte aber, dass die Arbeit trotzdem sehr viel Spaß gemacht habe. Bennet Seigis fasste zusammen: „Wichtig ist, dass alle dazu beitragen und nicht nur auf die Jugend abgeschoben wird. Wenn es weiterhin auf die Folgegenerationen abgewälzt wird, sind die Probleme nicht mehr zu bewältigen.“